B. Duhr, S. J.

Trostbüchlein für Verwundete



Mut und Vertrauen.

Trostbüchlein für verwundete Soldaten

von

B. Duhr S. J.

4. Auflage (16. bis 20. Tausend).

[1914]

München-Regensburg.

Verlagsanstalt vormals G. J. Manz
Buch- und Kunstdruckerei A.-G.

Imprimatur.

Monachii, die 28. Augusti 1914.

† **J. Neudecker,**
Vic. gen.



Inhalt.

---

1. Auf in den Kampf!

Die unheilschwangere Wolke, die schon lange über Europa schwebte, hatte sich endlich entladen.

Der so allgemein gefürchtete Weltkrieg brach aus. Der Ruf des obersten Kriegsherrn erging. Hunderttausende, Millionen folgten mit Begeisterung dem Rufe: Mit Gott für König und Vaterland!

Mit Gott bist auch du ausgezogen. Mit Gott versöhnt, um mit blankem Schild in den Kampf zu ziehen. Mit Gott zogst du aus im Dienste einer gerechten und heiligen Sache. Es handelte sich um Wahrung deutscher Treue, den Schutz des heimischen Herdes, um Wohl und Wehe des Vaterlandes. Eine ganze Welt stürzte sich auf unser geliebtes Vaterland, um es gleichsam zu

erwürgen. Ein edler reiner Patriotismus schwellte dein Herz. Niedrige Rachsucht, Haß und Verachtung der Gegner lag dir fern. Dein Herz schlug nur für hohe und große Gedanken. Du wolltest auch als Krieger Gottesknecht bleiben. Du wolltest Gottes heiligen Willen erfüllen. Dein Kriegsdienst ward so zum Gottesdienst.

Das schwere Opfer des Abschieds von Haus und Hof, Heim und Herd, Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Braut oder Frau und Kindern hast du großmütig gebracht. Wer zählt die Tränen, die bei diesem Abschied von den Augen der Liebsten auf Erden geflossen!

Du hattest keine Zeit zu weinen. Schon stand der Zug bereit, der dich an die Grenze, an den Feind, in die mörderische Schlacht bringen sollte. Ein letzter Gruß, ein inniges Schutzgebet und fort sausten die riesig langen Wagenreihen in die dunkle Nacht.

Psalm 19.

Der Herr erhöre dich am Tage der Bedrängnis; * der Name des Gottes Jakobs schütze dich!

Er sende dir Hilfe vom Heiligtum * und von Sion aus beschirme er dich!

Er gedenke aller deiner Opfer * und dein Brandopfer sei ihm lieblich!

Er gebe dir nach deinem Herzen * und bestätige alle deine Ratschlüsse!

Er lasse uns in deinem Heile jubeln * und den Namen unseres Gottes rühmen!

Der Herr erfülle alle deine Bitten! * Nun erkenne ich, daß der Herr seinen Gesalbten rettet,

er erhört ihn von seinem heiligen Himmel; * in Wundertaten kommt die Hilfe seiner Rechten.

Diese rühmen sich der Wagen und diese der Streitrosse, * aber wir rufen den Namen des Herrn an.

Hilf, o Herr, dem Könige * und erhöre uns am Tage, da wir dich anrufen!

2. Ein Ehrenzeichen Gottes.

Ausgeladen, Kolonne formiert, abmarschiert! Schlag auf Schlag! Der Feind hatte bereits deutsches Land besetzt. Nach 48 Stunden schon im Feuer.

Eine Höhe, die mit Maschinengewehren und Kanonen gespickt war, mußte unbedingt genommen werden. Vorwärts, vorwärts im dichten Granaten- und Kugelregen. Mutig bist du mit deiner Kompagnie vorangestürmt. Vor dir und neben dir fielen deine Kameraden wie Fliegen. Immer voran! Da, was ist das? Eine Kugel zerschmettert die linke Hand. Rasender Schmerz! Voran! Eine zweite und dritte Kugel trifft deine Brust. Ein Granatsplitter zerreißt deinen rechten Oberschenkel. Du stürzest zu Boden. Über dich hinweg stürmen todesmutige Kämpfer. Die Höhe wird genommen. Du siehst und hörst nichts mehr. Bewußtlos liegst du da unter stummen Toten und röchelnden Verwundeten. —

Erwachen im Lazarett. Wo bin ich? Rasender Schmerz in Brust, Hand und dem ganzen Körper antwortet. O mein Gott! Welches Geschick? Was wird mit mir?

Tröste dich. Auf dem Felde der Ehre hast du im Kampf für dein Land deine Pflicht getan, deine Pflicht bis zum äußersten, deine Treue durch blutige Wunden besiegelt. Kann es für einen edlen Mann etwas Beruhigenderes geben als treue, opferwillige, todesmutige Pflichterfüllung?

Dafür hat dir Gott ein Ehrenzeichen, ein zwar blutiges, aber auch ein glorreiches an deine Brust geheftet. Dieses Ehrenzeichen schmerzt gar sehr den äußeren Menschen, aber den inneren Menschen tröstet und erhebt es. Deshalb verzage nicht: Mut und Vertrauen!

Psalm 101.

O Herr, erhöre mein Gebet * und mein Rufen komme zu dir!

Wende nicht dein Angesicht von mir; * am Tage meiner Trübsal neige dein Ohr zu mir.

Am Tage, da ich dich anrufe, * eile mich zu erhören!

Denn wie Rauch schwinden meine Tage hin * und mein Gebein ist durchglüht wie Reisig.

Ich bin wie Gras versengt und welk ist mein Herz, * denn ich vergesse mein Brot zu essen.

Vor meinem lauten Seufzen * klebt mein Gebein an meinem Fleische.

Ich bin schlaflos * und gleiche einem einsamen Sperlinge auf dem Dache.

Meine Tage neigen sich gleich dem Schatten * und ich bin welk wie Heu.

Doch du, o Herr, bleibst in Ewigkeit * und dein Gedächtnis währt von Geschlecht zu Geschlecht.

---

3. Das eiserne Kreuz.

O mein Gott! Ein Krüppel auf Lebenszeit! Wäre ich nicht besser gefallen? Wie werde ich das aushalten?

Das Ehrenzeichen, das Gott an deine Brust geheftet, ist ein Kreuz, ein vielleicht langdauerndes, wahrhaft eisernes Kreuz.

Deine Lieben hielten dich für tot. O wie jauchzten sie auf, als ihr angstvoll suchendes Auge dich unter den Schwerverwundeten entdeckte. Also doch nicht tot, wenn auch schwerverwundet, wenn auch ein Krüppel, er lebt, wir werden ihn wieder sehen, Gott sei gepriesen tausendmal!

Dir erscheint dein Leben vielleicht wertlos. Nicht so deinen Lieben. Nicht so deinem Gott, der gerade dieses eiserne Kreuz für dich bestimmt. Deshalb verzage nicht. Erhebe dein Herz und flehe zu Gott um Erleuchtung und Stärke.

Psalm 76.

Mit meiner Stimme rufe ich zum Herrn, * mit meiner Stimme zu Gott und er hört mich.

Am Tage meiner Trübsal suche ich Gott, meine Hände ringe ich nachts nach ihm * und ermüde nicht.

Meine Seele will sich nicht trösten lassen. *

Ich gedenke Gottes und will mich freuen; ich mühe mich und sinne nach und mein Geist verzagt.

Vor den Nachtwachen tun sich meine Augen auf; * ich bin voll Unruhe und vermag nicht zu reden.

Ich gedenke der früheren Tage * und erinnere mich der Jahre der Vorzeit.

Und nachts sinne ich in meinem Herzen * und betrachte und forsche in meinem Geiste.

Wird wohl der Herr auf ewig verwerfen * und nimmermehr gütig sein?

Oder entzieht er seine Barmherzigkeit gänzlich * allen Geschlechtern?

Oder vergißt es Gott, barmherzig zu sein * oder verschließt er im Zorne seine Barmherzigkeit?

Und ich rufe: „Jetzt beginne ich es einzusehen; diese Wendung kommt von der Rechten des Allerhöchsten!"

Ich gedenke der Taten des Herrn; * ja, ich gedenke deiner Wunder von Anbeginn.

Und ich betrachte alle deine Werke * und sinne nach über deine Ratschlüsse.

O Gott, heilig ist dein Weg! Welcher Gott ist so groß als unser Gott!

---

4. Das Kreuz tragen.

Wenn der Kaiser in dein Lazarett käme und dir das eiserne Kreuz auf deine Brust heftete, würdest du sicher dieses Kreuz nicht abweisen, sondern die Hand küssen, die es spendet. Nun hat der höchste Herr Himmels und der Erde dir ein Kreuz verliehen. Solltest du es nicht tragen, sondern ihm vor die Füße werfen wollen?

Alles Jammern und Klagen wird dieses Kreuz nur noch schwerer machen. Trägst du es aber willig, so wird dich das Kreuz tragen. Trägst du es mit Ergebung, wird das Kreuz dir zum Segen für Leib und Seele. Für den Leib: Ergebung und Zufriedenheit heilt schneller die Wunden. Für die Seele: Himmlische Lichter werden in deiner Seele aufleuchten. Neue Erkenntnis und neues Leben werden sie dir bringen. Unten im dunkeln Schacht der Erde siehst du die Himmels-sterne selbst am Tage leuchten. Im

dunkeln Schacht des Leidens und der Schmerzen wird dir ungeahnte himmlische Erleuchtung und damit große Stärkung kommen.

Der Herr, der dir nun vorangeht, und dem Nachgehenden nie fehlendes Licht verheißt, trägt dir — was für den sinnlichen Menschen nichts Reizendes haben kann — das Kreuz voran, und ladet dich ein, ihm das Kreuz nachzutragen.

Das Kreuz in den Tagen der Krankheit Christo nachtragen, heißt insbesondere: Ihm, dem Vorgänger in Ergebung und Geduld, nachfolgen in Ergebung und Geduld.

Und wenn du ihm dies Kreuz nachträgst, wenn du ihm in Ergebung und Geduld nachgehst, so wird auch dir auf dem Kreuzwege ein neues Licht aufgehen, das die Finsternisse, die aus dem kranken Körper, aus der Ungewißheit der Zukunft und aus der dunkeln Kammer des Todes aufsteigen, vertreiben und den seligen Morgen

der frohen Zuversicht in dein Herz bringen wird.*)

Psalm 61.

Soll nicht meine Seele Gott ergeben sein? * Von ihm kommt ja mein Heil.

Denn er ist auch mein Gott und mein Heiland, * mein Beschützer; ich werde nimmer wanken.

Wie lange noch stürmt ihr gegen einen Menschen los, * wollt ihr alle ihn vernichten wie eine fallende Wand und eine baufällige Mauer?

Wahrlich, sie sinnen darauf, meine Würde zu stürzen, dürstend laufe ich einher. * Mit ihrem Munde segnen und in ihrem Herzen fluchen sie.

Doch sei Gott ergeben, meine Seele,* denn von ihm kommt meine Geduld.

Denn er ist mein Gott und mein Heiland, * mein Beschützer; ich werde nimmer weichen.

---

*) Dies und das Folgende nach Sailers Krankenbibel (1811).

In Gott ist mein Heil und mein Ruhm; * er ist der Gott meiner Hilfe und meine Hoffnung ruht in Gott.

Vertraue auf ihn, du ganze Gemeinde des Volkes; gießt vor ihm euer Herz aus! * Gott ist unser Helfer immerdar.

Vertrauet nicht auf Unrecht und verlanget nicht nach Raub; * wenn euer Reichtum sich mehrt, hänget euer Herz nicht daran!

Einmal sprach es Gott; diese zwei Lehren hörte ich, daß die Macht Gottes ist und dein, o Herr, die Barmherzigkeit, * denn du vergiltst einem jeden nach seinen Werken.

5. Wie lange noch?

Wenn gleich die Leiden noch so lang währen, so währet doch die väterliche Vorsorge Gottes für dein Bestes — noch länger, denn sie dauert ewig, ewig wie Gott. Und unter der Vorsorge eines solchen Gottes fürchte — nichts.

Wenn die Leiden auch noch so sehr zunehmen, so kann doch die Vaterliebe Gottes gegen dich nicht abnehmen. Denn sie ist unerschöpflich, höchst vollkommen, wie Gott. Und unter der Leitung einer solchen Vaterhand fürchte — nichts.

Wenn die Leiden auch am Ende tödlich werden sollten, so erblickt doch das Auge des Glaubens auch in den tödlichen Leiden die verborgene Hand des besten Arztes, der allein alle Schmerzen heilen, allein dem Geiste ewige Gesundheit und Freiheit von allen Leiden schenken kann. Und unter der Anordnung eines solchen Arztes fürchte — nichts.

Wenn die Leiden des Leibes auch durch eine anhaltende Trostlosigkeit des Geistes sollten verstärkt werden: so kann doch die Liebe nicht aufhören, zu lieben, wenn sie gleich ihr Antlitz eine Zeitlang verbirgt. Und unter der Regierung einer solchen Liebe fürchte — nichts.

Psalm 12.

Wie lange noch, o Herr, wirst du meiner ganz vergessen, * wie lange noch von mir dein Angesicht abwenden?

Wie lange noch werde ich Sorgen in meiner Seele hegen, * Kummer in meinem Herzen Tag um Tag?

Wie lange noch wird mein Feind die Oberhand haben über mich? * Sieh her, erhöre mich, o Herr, mein Gott!

Erleuchte meine Augen . . .

Mein Herz frohlockt in deiner Hilfe; ich will dem Herrn singen, weil er mir Gutes tut, * und Psalmen singen dem Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

6. Gottesdienst.

Natur, Natur! Du kannst dir die Empfindung nicht rauben. Du empfindest Schmerz, wo Schmerz ist. Aber, wenn auch der Körper leidet, wenn auch das Leiden von dem Körper in die Seele eindringt, wenn Leib und Seele miteinander leiden: so kann doch der Geist an Gott glauben, auf ihn vertrauen, ihn lieben; so kann doch der Geist sich in Geduld fassen, sich im Selbstbesitze halten, kann das Leiden der Natur in einen Gottesdienst verwandeln. Wer in dem Leiden der Natur von der Natur weg und zu Gott aufschaut, und im Blicke zu Gott aus dem Kelche des Leidens trinkt, der dient dem heiligen Willen Gottes; sein Krankenzimmer ist ein Tempel, der Kranke ein Altar, seine Geduld Gottesdienst geworden.

Wir drücken diese Vereinigung unseres Willens mit dem göttlichen hie und da wohl auch mit Worten aus, teils

um sie in uns zu stärken, teils um in andern ähnliche Gesinnungen hervorzubringen, teils um unsern gedrängten Empfindungen Luft zu machen.

Es gehört zum Werte dieser Vereinigung gar nicht, daß sie auch der sinnlichen Natur angenehm sei.

Das Unangenehme, Widerstreitende der Sinnlichkeit gibt vielmehr dem heiligen Mute des Geistes, der alles Vergängliche opfert und sich mit Gott einiget, desto mehr Wert.

Diese Einigung sieht Gott, wo sie ist, wenn sie auch kein Menschenauge bemerkt, und sie dauert so lange, bis sie durch eine freiwillige Rückkehr zur Selbstsucht, oder durch eine wirkliche Unzufriedenheit mit Gott aufgehoben wird.

Diese Einigung des menschlichen Willens mit dem göttlichen, welcher die Opferung der Selbstsucht vorangegangen, heißt im kürzesten, klarsten Ausdruck: Ergebung.

Diese Ergebung in Gottes Führung hat so viele Beweggründe, als der

göttliche Wille Göttliches. Der Wille Gottes ist

1. Der Wille der höchsten Weisheit. Ich weiß wohl nicht, was mir gut ist: das alldurchschauende Auge soll also mein Führer sein. Nicht der Blinde soll den Allsehenden, der Allsehende soll den Blinden leiten.

2. Der Wille der höchsten Liebe. Die Liebe kann nur lieben. Gott ist die Liebe, also kann auch sein Wille — nur Liebe sein. Seid heilig wie Ich, und werdet selig wie Ich: das ist Gottes ewiger Wille.

3. Der Wille der höchsten Macht ist das ewige, das unermeßliche Leben selber — Ihm widersteht keine Macht. Wer nicht der rufenden Güte huldigt, der muß sich der strafenden Gerechtigkeit unterwerfen.

4. Das Muster, nach dem sich alle großen, edlen Menschen gebildet haben, durch dessen Nachahmung alle Heiligen heilig, alle Seligen selig geworden sind. Christus selbst hatte kein anderes

Muster, als den Willen seines Vaters: und wer war heiliger, und wer ist seliger als Er?

Gott und Vater meines Lebens! Ich opfere Dir all mein eigenes Wollen. Ich will, was Du willst, wie Du es willst und wie lange Du es willst: Dein Wille geschehe!

Psalm 17.

Ich will dich lieben, o Herr, meine Stärke, * o Herr, meine Feste und meine Zuflucht und mein Befreier,

mein Gott, mein Helfer! * Ich hoffe auf ihn.

Mein Beschützer und der Hort meines Heiles * und mein Helfer!

Ich rief lobsingend zum Herrn * und wurde von meinen Feinden befreit.

Todesschmerzen umgaben mich * und die Bäche der Bosheit erschreckten mich.

Höllenqualen umfingen mich; * mich überfielen Fallstricke des Todes.

Ich rief in meiner Bedrängnis zum Herrn * und schrie zu meinem Gotte.

Und er hörte von seinem heiligen Tempel meine Stimme * und mein Ruf vor seinem Angesichte drang an sein Ohr.

Denn ich hielt die Wege des Herrn ein * und tat nicht gottlos wider meinen Gott.

---

7. Gottes Kraft und Gottes Huld

(Isaias).

Hört, ihr Himmel, und horche du Erde, denn Gott, der Herr, spricht:

Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Pracht wie die Blume des Feldes. Es dorrt das Gras, es welkt die Blume, wenn Gottes Hauch darüber bläst. — Es dorrt das Gras, es welkt die Blume, aber unseres Gottes Wort dauert ewig.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, noch sind eure Wege meine Wege; sondern wie die Himmel höher sind als die Erde, so sind auch höher meine Wege, als eure Wege, und meine Gedanken höher als eure Gedanken.

Ewig derselbe ist Gott, der Herr, nicht matt wird Er, noch müde, und unerforschlich ist sein Verstand. Er gibt dem Matten Kraft, und Stärke dem Unvermögenden.

Gott, der Herr, ist unser Schirm: ein Schattendach bei Tag vor Sonnenhitze, ein Schutz und Zufluchtsort vor Wetter und vor Regen. Friedlich will Ich herabschauen auf meine Wohnung — gleich heiterer Sonnenwärme nach dem Regen, gleich Taugewölken am Erntetag, spricht Gott, der Herr.

Hebet auf zum Himmel eure Augen, und schauet auf die Erde drunten! Die Himmel werden wie Rauch vergehen, und die Erde wie ein Gewand veralten, und ihre Bewohner wie Fliegen hinsterben. Aber mein Heil soll ewig dauern, und meine Gerechtigkeit nicht vergehen.

Hebet empor eure Augen zu den Sternen, und sehet, wer ihr Schöpfer ist! Er führt hervor gezählt ihr Heer. Sie alle rufet er mit Namen. Vor seiner großen Stärke und mächtigen Kraft bleibt keiner aus. Wie sagst du denn: „verborgen ist mein Weg dem Herrn, und meinem Gott bleibt mein Recht unbemerkt?“

Ist denn mein Arm so verkürzt, daß ich nicht retten kann? Und habe ich keine Kraft mehr zu befreien?

Seht! Ich trockne aus das Meer, wandle Ströme in Wüste: ihre Fische schmachten vor Wassermangel, sterben weg vor Durst: Ich kleide die Himmel in Dunkel, hülle sie in Trauergewand.

Seht, nicht gekürzt ist der Arm des Herrn, daß er nicht helfen könnte, noch ist taub worden sein Ohr, daß er nicht hören könnte! Nur eure Missetaten schieden euch und euren Gott, und eure Sünden bargen sein Angesicht vor euch, daß er nicht hörte.

Wie sich vermählt ein Jüngling mit einer Jungfrau, so wird sich mit dir vermählen dein Erbarmer.

Und wie sich freut ein Bräutigam seiner Braut, so wird sich deiner freuen dein Gott.

Wie wenn eine Mutter tröstet, so will ich euch trösten. Kann auch vergessen ein Weib ihres Säuglings, daß sie sich nicht erbarmen sollte des

Sohnes ihres Leibes? Und ob auch sie seiner vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen.

Sieh! in meine Hände habe ich dich gezeichnet.

In kurzem Zorn habe ich dich verlassen, aber mit großer Erbarmung will ich dich wieder aufnehmen.

In kurzem Grimme verhüllte ich mein Angesicht vor dir; aber mit ewiger Liebe will ich mich dein erbarmen.

Berge mögen wohl weichen, und die Hügel wanken; aber meine Gnade soll von dir nicht weichen, und mein Friedensbund nicht wanken!

Wären eure Sünden wie Scharlach: so sollen sie weiß werden wie Schnee! Wären sie röter als Purpur: so sollen sie der reinen Wolle gleichen! — — Schwinden mache ich wie ein Gewölk deine Uebertretungen, und deine Sünden wie Nebeldampf. Kehre heim zu mir, denn ich habe dich erlöst!

Sei nicht bange! Ich erlöse dich, ich rufe dich bei dem Namen: du bist mein!

So du gehest durch Fluten, bin ich bei dir; und durch Ströme, sie sollen dich nicht ertränken. So du wandelst im Feuer, sollst du nicht versengt werden: die Flamme soll dich nicht anrühren.

Denn Ich, der Herr, bin dein Gott! Du bist teuer in meinen Augen, ich liebe dich, ich bin bei dir!

Psalm 145.

Lobe, meine Seele, den Herrn. Ich will den Herrn loben mein Leben lang,* ich will meinem Gott Psalmen singen, solange ich bin.

Vertrauet nicht auf Fürsten, * nicht auf Menschenkinder, bei denen keine Hilfe ist.

Ihr Geist geht dahin und kehrt in seinen Staub zurück; * am selben Tage sind alle ihre Anschläge dahin.

Selig der, dessen Helfer der Gott Jakobs ist, der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt, * der Himmel

und Erde geschaffen hat, das Meer und alles, was darin ist,

der Treue hält ewiglich, der den Unterdrückten Recht schafft * und den Hungernden Brot gibt.

Der Herr befreit die Gefangenen, * der Herr erleuchtet die Blinden.

Der Herr richtet die Gebeugten auf, * der Herr liebt die Gerechten.

Der Herr beschützt die Fremdlinge; er nimmt sich der Waise und der Witwe an; * doch den Weg des Gottlosen führt er in die Irre.

Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, o Sion, * von Geschlecht zu Geschlecht.

---

8. Erquickung.

Entlastung.

Der Herr spricht: Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid: Ich will euch erquikken! Matth. 11, 28. Wahrhaftig, das lieblichste Trostwort von dem Gott alles Trostes. Denn nur der Gott alles Trostes, der in Christus erschienen ist, darf so sprechen: Kommet, alle Mühselige: Ich will euch erquicken! Kommet, alle Beladene: Ich will euch von euren Bürden entladen! Lieblich tönet diese Einladung in dem Ohre der Verwundeten. Lieblich tönt diese Verheißung in den Herzen der Leidenden; denn sie verspricht den Belasteten Entlastung, den Schmachtenden Erquickung. Gerade darnach sehnen sie sich.

Der Vater weiß es.

Der Herr spricht: Euer Vater weiß, daß ihr das alles bedürfet. Matth. 6, 32. Wie selig bist du, daß dein Gott das Herz sieht, und

deine Bedürfnisse kennt, ehe du sie ihm erzählest, daß das Gemüt beten kann, wenn gleich die Zunge kein Wort zu sprechen vermag!

Das ist der rechte Gott für Kranke, denen das Reden peinliche Arbeit wird, ein Gott, der das stumme Sehnen der Seele vernimmt, und dessen Ohr nicht bedarf, von dem Schalle eines Wortes erschüttert zu werden.

Das ist der rechte Gott für dich, der weiß, was du bedarfst, wenn nicht nur die Zunge starr wird, sondern auch das Bewußtsein schwindet, wenn der Geist den Schmerzen unterliegt, oder von einer Ohnmacht gebunden wird. Und dieser Gott, der weiß, was du bedarfst, ehe du es ihm klagst, ist Vater — will helfen ungebeten, und ist die Allmacht, ist das ewige Leben selber: er kann geben, was du bedarfst.

Keine Trauer.

Der Herr spricht: Selig sind die Trauernden, denn sie werden ge-

tröstet werden! Matth. 5, 5. Dies gehört mit zur Seligkeit der Trauernden, daß sie das Leiden etwas lehren kann, was sie die Freude wohl schwerlich gelehret hätte. Trübsal, sagt Isaias, gibt Verstand; Trübsal lehrt auf das Wort merken. Und davon geht die Seligkeit des Menschen aus, daß er, aus unendlichen Zerstreuungen herausgeworfen, einmal zu sich selber kommt, daß er einmal vernimmt, was die Wahrheit in ihm spricht; daß er seine Sünden und seine Ohnmacht zum Guten fühlen, daß er etwas Besseres glauben, als was die Erde geben kann, und nach diesem Besseren trachten lernt. Und dies Stillesein, dies Vernehmen der unangenehmen Wahrheit, dies Gefühl seiner Sünde und Ohnmacht, dies Glauben an eine Liebe, die heilig und allmächtig ist, dies Ringen nach Vereinigung mit ihr — dies macht den Trauernden, der des Trostes bedarf, des Trostes auch empfänglich, tut dem göttlichen Troste die Tür auf, und wo die Tür

offen ist, da geht der göttliche Trost hinein. —

Er liebt dich.

Seht doch, wie lieb Er ihn hatte! Jesus weinte, als er die Schwestern des Lazarus weinen sah. Es gibt eine Träne, deren sich selbst Christus nicht zu schämen hat — es ist die Träne der Liebe.

Aber, der es nicht bei Tränen des Mitleids bewenden ließ, war eben Christus. Die menschliche Träne war nur Vorbote göttlicher Hilfe. Weinend mit den weinenden Schwestern, stellte er ihnen ihren Bruder lebendig dar.

Wahrhaftig, wir haben einen Hohenpriester, wie wir einen bedürfen; er ist barmherzig zum Mitleiden und mächtig zur Errettung.

Er hat gewiß auch Trost für dich; er kann und will dich erquicken.

Psalm 29.

Ich will dich preisen, o Herr, weil du mich beschütztest * und meine Feinde sich nicht über mich freuen ließest.

O Herr, mein Gott, ich rief zu dir * und du heiltest mich.

O Herr, du führtest meine Seele hervor aus der Hölle; * du rettetest mich vor denen, die ins Grab sanken.

Singet Psalmen dem Herrn, ihr seine Heiligen, * und preiset das Gedächtnis seiner Heiligkeit!

Ich aber sprach in meinem Glücke: * „Ich werde nicht wanken in Ewigkeit."

O Herr, in deiner Gnade * gabst du meiner Schönheit Kraft.

Du wendest dein Angesicht weg * und ich bin betrübt.

Zu dir, o Herr, rief ich * und zu meinem Gott flehte ich:

Der Herr hörte mich und erbarmte sich meiner; * der Herr war mein Helfer.

Du verwandeltest meine Klage in Jubel, * du zerrissest mein Trauerkleid und umgürtetest mich mit Freude,

damit dir mein Lobpreis schalle und ich nicht schweige. * O Herr, mein Gott, dir will ich danken ewiglich.

9. Gebete.

Morgengebet.

Die Schmerzen sind mit mir wieder erwacht; aber auch der Glaube, daß Gott ist, und ewig derselbe ist, und unser Gott und Vater ist; der Gott der Kranken, wie der Gesunden, ist mit mir erwacht. Alles ist von, alles durch, alles in Gott. Dich also, von dem, durch den, in dem alles ist, Vater, Sohn und hl. Geist, Dich erfaßt mein Glaube mit dem Anbruche des Tages! Dich hält mein Glaube, und läßt Dich nicht, wenn auch weder Tag noch Nacht — wenn keine Sonne mehr sein wird; denn Du bist nicht nur nicht fern von mir, nicht etwa bloß nahe bei mir, Du bist es, in dem wir alle leben und sind. Und wenn mein Herz, von Deinem Geiste belebet, sich in Liebe und Zuversicht Dir öffnet: so weihest Du es vollends zu Deinem

Tempel ein, und wohnest darin. Dir ergibt sich dies mein Herz auf's neue. In stiller Geduld und im seligen Harren auf den Gang Deiner Führungen will ich tragen, was die Stunde bringt. Ich will leiden, wie Christus gelitten hat: Vater, nimm diesen Leidensbecher von mir; doch nicht mein Wille, sondern der Deine geschehe.

* * *

Alles meinem Gott zu Ehren,
In der Arbeit, in der Ruh'.
Gottes Ehr' und Ruhm zu mehren,
Ich verlang' und alles tu'.
Ihm allein will gern ich geben
Leib und Seel', mein ganzes Leben;
Gib, o Jesus, Gnad' dazu!
Gib, o Jesus, Gnad' dazu!

Tischgebet.

Vor Tisch: Herr, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner Güte empfangen werden durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Nach Tisch: Wir danken dir, allmächtiger Gott, für alle deine Wohltaten, der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Meßgebet.

Das allerheiligste Opfer des Leibes und Blutes unseres Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brotes und Weines gereiche, o Gott, himmlischer Vater, nach der Meinung unseres Erlösers und seiner heiligen Kirche, zu deiner ewigen Glorie und zum Bekenntnis deiner höchsten Majestät und Herrlichkeit über uns und unserer tiefsten Unterwerfung unter dich, o allmächtiger Herr! wie auch zum ewigen Gedächtnis des bitteren Leidens und Sterbens am Kreuze, an welchem sich unser Herr Jesus zur Versöhnung für unsere Sünden aufgeopfert hat; auch zur schuldigen Dankbarkeit für alle göttlichen Gnaden und Wohltaten; zur Tilgung unserer Schulden; zur Hilfe und zum Troste der Lebendigen . . .

und Abgestorbenen . . . und endlich um nach diesem zeitlichen Leben ein seliges Ende zu erhalten durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum, deinen lieben Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Unter deinen Schutz und Schirm.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin, verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne!

Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade in unsere Herzen ein=

gießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Bitte für uns, o heiliger Joseph!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werden, damit, was unser eigenes Vermögen nicht erlangt, durch seine Fürbitte uns gegeben werde, der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet.

Leiden war mein Tagewerk. Ich will auch noch ferner leiden, will kein Wort dagegen sagen, wenn auch die Stunden der Nacht Leidensstunden sein sollten. Denn der mir Kraft

gab, die Last des Tages zu tragen, der gibt mir auch Kraft, die Last der Nacht zu tragen. Wenn ein neues Leiden kommt, so liegt die Kraft zum Tragen nicht fern: der Herr hat sie gesendet.

Gott, du bist mein Hüter Tag und Nacht, du schläfst und schlummerst nicht; und wenn der Schlaf alle Menschenaugen überwältigt, dein Vaterauge wachet über mir; ich mag in dieser Nacht Schlaf finden oder nicht, ich mag am Morgen in dieser trüben Zeit wieder erwachen, oder in der lichten Ewigkeit. Dein Vaterauge wachet ewig über mir, ich mag vor ihm auf Erden wallen, oder mit den Bürgern des Himmels daheim anbeten . . .

In allem, was dies Leben Herbes hat, sehe ich deine Huld, die nicht vergißt, Honig in den bittern Kelch zu mengen. Deiner väterlichen Huld empfehle ich auch diese Nacht.

* * *

Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe meine Augen zu.
Vater, laß die Augen dein
über meinem Bette sein.

Hab' ich unrecht heut getan,
Sieh' es, lieber Gott, nicht an;
Deine Treu und Jesu Blut
Machen allen Schaden gut.

Lieder besonders für den Lazarettgottesdienst.

Hier liegt vor deiner Majestät.

Hier liegt vor deiner Majestät
Im Staub die Christenschar,
Das Herz zu dir, o Gott, erhöht,
Die Augen zum Altar.
Schenk' uns, o Vater, deine Huld,
Vergib uns unsere Sündenschuld!
O Gott, vor deinem Angesicht
Verstoß uns arme Sünder nicht!
Verstoß uns nicht,
Verstoß uns Sünder nicht!

Gott soll gepriesen werden.

Gott soll gepriesen werden,
Sein Nam' gebenedeit
Im Himmel und auf Erden
Jetzt und in Ewigkeit.
Lob, Ruhm und Dank und Ehre
Sei der Dreieinigkeit!
Die ganze Welt vermehre,
Gott, deine Herrlichkeit!

Wir sind im wahren Christentum.

Wir sind im wahren Christentum:
O Gott, wir danken dir!
Dein Wort, dein Evangelium,
An dieses glauben wir.
Die Kirche, deren Haupt du bist,
Lehrt einig, heilig, wahr.
Für diese Wahrheit gibt der Christ
Sein Blut und Leben dar.

Ich will dich lieben.

Ich will dich lieben, meine Stärke,
Ich will dich lieben, meine Zier,
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier.
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Tode bricht.

Jesus, dir leb' ich.

Jesus, dir leb' ich,
Jesus, dir sterb' ich,
Jesus, dein bin ich
Im Leben und im Tode.

O Herr, ich bin nicht würdig.

O Herr, ich bin nicht würdig,
Zu deinem Tisch zu geh'n.
Du aber mach' mich würdig,
Erhör' mein kindlich Fleh'n.
O stille mein Verlangen,
Du Seelenbräutigam,
Im Geist dich zu empfangen,
Du wahres Osterlamm.

Meinen Heiland laß ich nicht.

Meinen Heiland laß ich nicht,
Denn er ist für mich gestorben;
Jesus hat, was mir gebricht,
Mir in seinem Tod erworben.
Mir gibt er sein Fleisch und Blut,
Jesus ist mein höchstes Gut.

Großer Gott, wir loben dich.

Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke!

Vor dir neigt die Erde sich
Und bewundert deine Werke!
Wie du warst vor aller Zeit,
So bleibst du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
Stimmen dir ein Loblied an,
Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir stets ohne Ruh:
„Heilig, heilig, heilig“ zu.

Heilig, Herr Gott Sabaoth!
Heilig, Herr der Kriegesheere,
Starker Helfer in der Not!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von deinem Ruhm,
Alles ist dein Eigentum.

Dem Herzen Jesu singe.

Dem Herzen Jesu singe
In heil'ger Freud' mein Herz;
Der Liebe Jubel dringe
Frohlockend himmelwärts:
R. Gelobt, gebenedeit
Soll sein zu jeder Zeit
Das heiligste Herz Jesu
In alle Ewigkeit!

Alle Tage sing' und sage.

Alle Tage sing' und sage
Lob der Himmelskönigin!
Ihre Gnaden, ihre Taten
Preis', o Seel', mit frommem Sinn.

Maria zu lieben.

Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn,
In Freuden und Leiden ihr Diener
ich bin:
Mein Herz, o Maria, brennt ewig
zu dir,
In Liebe und Freude, o himmlische
Zier!

Glorreiche Himmelskönigin.

Glorreiche Himmelskönigin, o Maria!
Der Christen Schutz und Helferin,
o Maria!
Jungfrau, dich verehren wir,
Unser Lob erschalle dir;
Groß bist du, o Königin!
Ehret sie, preiset sie:
Groß ist unsre Königin!

Stern auf diesem Lebensmeere.

Stern auf diesem Lebensmeere,
Mutter Gottes voll der Ehre,

Allzeit Jungfrau sei gegrüßt!
Hochbeglückte Himmelspforte,
Du hast seit des Engels Worte
Evas Namen uns versüßt.

Gegrüßet seist du, Königin.

V. Gegrüßet seist du, Königin,
R. O Maria!
V. Erhab'ne Frau und Herrscherin.
R. O Maria!
V. Freuet euch, ihr Cherubim!
R. Singet Lob, ihr Seraphim!
Grüßet eure Königin!
V. Salve, Salve! Salve Regina!

Wunderschön prächtige.

Wunderschön prächtige,
Hohe und mächtige,
Liebreich holdselige, himmlische Frau,
Der ich mich ewiglich
Weihe herzinniglich,
Leib dir und Seele zu eigen vertrau'.
Gut, Blut und Leben
Will ich dir geben;
Alles, was immer ich hab', was ich bin,
Geb' ich mit Freuden, Maria, dir hin.

Beichtgebete.

Beantworte dir vor deinem Gewissen und dem allwissenden Gott aufrichtig die folgenden Fragen: Glaubst du an einen gütigen und barmherzigen Gott? Glaubst du, daß Christus der Herr für uns arme Sünder gestorben ist? Hast du in deinem Leben nicht manche Fehler oder Sünden begangen, die du jetzt gerne ungeschehen machen wolltest? Sind dir diese Sünden auch leid, weil du dadurch deinen gütigen, barmherzigen Schöpfer und Herrn beleidigt hast? Hast du auch daran gedacht, daß wir unsern Herrn Jesus, der für unsere Sünden so entsetzlich am Kreuze gelitten hat, recht von Herzen lieben müssen? Wolltest du nun nicht auch deine Sünden von Herzen bereuen, weil du diese Liebe des Herrn am Kreuze mit Undank vergolten hast?

Gebet vor der Beicht.

O barmherziger Gott! du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß

er sich bekehre und ewig lebe, deshalb hast du auch das heilige Sakrament der Buße eingesetzt, durch welches der Sünder Verzeihung seiner Sünden erlangen kann. Daher bitte ich dich, o Vater des Lichtes! erleuchte mein finsteres Herz, damit ich meine begangenen Sünden erkenne, dieselben vollkommen mit wahrer Reue beichte, eine ernstliche Buße wirke, auch mein sündiges Leben durch deinen kräftigen Beistand bessere und dir, meinem Gott, bis an mein Ende anhange durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gewissenserforschung.

1. Du sollst an einen Gott glauben.

Habe ich mich freiwillig in Glaubenszweifeln aufgehalten? Schlechte, irreligiöse Bücher oder Zeitungen gelesen? Habe ich aus Menschenfurcht meinen Glauben verleugnet? Hl. Sakramente unwürdig empfangen? Habe ich abergläubische Mittel gebraucht?

2. Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.

Habe ich gesündigt: durch Heuchelei? -- durch unehrerbietiges Betragen beim öffentlichen Gottesdienste? — durch Fluchen? -- durch falsches oder leichtfertiges Schwören? Habe ich meinen Diensteid in allen Stücken gehalten? Gotteslästerung? Spottreden über Religion?

3. Du sollst den Sonntag heiligen.

Habe ich an Sonn- und Feiertagen die heilige Messe, Predigt und den Religionsunterricht durch meine Schuld versäumt? Habe ich an Sonn- und Feiertagen ohne Not knechtliche Arbeit verrichtet?

4. Du sollst Vater und Mutter ehren.

Bin ich meinen Eltern und Vorgesetzten ungehorsam gewesen? Habe ich eine lieblose, feindliche Gesinnung gegen meine Vorgesetzten gehabt? Ihnen Unglück oder den Tod gewünscht?

5. Du sollst nicht töten.

Habe ich mir selbst oder anderen am Leibe geschadet durch Verwundungen, Verstümmelungen usw.? Habe ich im Quartier Unbilliges verlangt? Habe ich unnötigerweise Blut vergossen und mich durch unmenschliche Behandlung des Feindes versündigt? Bin ich unmäßig gewesen im Essen und Trinken? Andere zu unmäßigem Trinken verleitet? Zornmütig oder neidisch gewesen? Habe ich in Haß und Feindschaft gelebt? War ich rachgierig? Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde vermieden? Durch Wort oder Beispiel anderen Ärgernis gegeben?

6. u. 9. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.

Habe ich mich freiwillig, mit Wohlgefallen in unkeuschen Gedanken und Begierden aufgehalten? Unkeusche Reden geführt, unkeusche Lieder gesungen oder sie mit Wohlgefallen angehört?

Durch unehrbare Werke gesündigt? — Andere zur Unzucht verführt?

7. u. 10. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Habe ich etwas entwendet? Gestohlene Sachen gekauft? Habe ich andere betrogen?

8. Du sollst kein falsches Zeugnis geben.

Habe ich gelogen? Durch Lügen jemanden geschadet? Falsches Zeugnis abgelegt? Andern durch Ehrabschneidung und Verleumdung ihren guten Namen geraubt?

Reue.

Liebster Herr Jesus, von ganzem Herzen und innigster Seele beklage und bereue ich alle Fehler und Sünden meines ganzen Lebens, weil ich da-

durch dich meinen höchsten und liebsten Herrn so schwer gekränkt und beleidigt habe.

Sieh, das ist die vollkommene Reue: ein wahrer Himmelsschlüssel! Diese Reue ist, wenn sie richtig gewürdigt wird, etwas überaus Herrliches und Heilsames. Mag der Mensch noch so viele Verbrechen begangen haben, so kann er durch sie Verzeihung erlangen und in den früheren Gnadenzustand zurückkehren. Ja, wenn er plötzlich sterben sollte ohne die Möglichkeit eines Beichtvaters oder eines Sakramentes, so wäre an seinem Heile nicht zu zweifeln. Diese Reue besteht in dem großen Seelenschmerz, weil ich Gott, den ich als das höchste Gut über alles lieben muß, beleidigt habe. Das Fundament dieser Reue ist die Liebe Gottes über alles, aus der dann wie aus der Quelle der Seelenschmerz wegen Beleidigung der unendlichen göttlichen Liebe und Güte hervorquillt. Nicht ist stets nach der Sünde ein

Priester zur Hand; ja es kann kommen, daß keine Zeit mehr ist zu beichten; wenn alles versagt, die vollkommene Reue genügt.

Psalm 129.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr! * O Herr, erhöre meine Stimme!

Laß deine Ohren merken * auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du auf die Missetaten achtest, o Herr, * o Herr, wer kann bestehen?

Doch bei dir ist Versöhnung * und um deines Gesetzes willen harre ich auf dich, o Herr.

Meine Seele harrt auf sein Wort * Meine Seele harrt auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht * harre Israel auf den Herrn.

Denn beim Herrn ist Barmherzigkeit * und überreich ist bei ihm die Erlösung.

Und er wird Israel erlösen * von allen seinen Sünden.

Nach der Beicht: Psalm 99.

Jubelt dem Herrn, alle Lande, * dienet dem Herrn mit Freude!

Tretet vor sein Angesicht * mit Frohlocken!

Erkennet, daß der Herr selbst Gott ist! * Er schuf uns und nicht wir selbst uns.

Ihr, sein Volk und die Schafe seiner Weide, * tretet ein zu seinen Toren mit Dank, in seine Vorhöfe mit Lobgesängen, danket ihm!

Preiset seinen Namen, denn der Herr ist gütig, seine Barmherzigkeit währt ewiglich * und seine Wahrheit von Geschlecht zu Geschlecht.

Gebet vor der hl. Kommunion.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

O Jesu! ich glaube an dich! besonders glaube ich alles, was du von

deinem heiligen Sakrament geoffenbart hast und durch die katholische Kirche mir zu glauben vorstellest; weil du es selbst gesagt hast, der du nicht lügen und nicht fehlen kannst.

O Jesu! der du das hochwürdige Sakrament zum Gedächtnis deines bitteren Leidens und Sterbens, wie auch zum Unterpfand der zukünftigen Glorie eingesetzt hast, ich hoffe auf dich. Ich hoffe von dir Vergebung meiner Sünden und die ewige Glückseligkeit, weil du mir solches versprochen hast.

O Jesu! der du diejenigen liebst, die dich lieben und zu ihnen zu kommen und Wohnung bei ihnen zu nehmen versprochen hast, ich liebe dich, o mein Gott, von ganzem Herzen über alles, weil du das allerhöchste Gut bist.

Aus dieser Liebe, o Jesu! bereue ich alle meine Sünden, durch welche ich dich aus meinem Herzen verstoßen und vertrieben habe.

O Jesu! du lebendiges Brot, welches vom Himmel herabgestiegen ist, nach dir steht all mein Verlangen. Ach, würdige dich, in meine Seele zu kommen, suche sie heim mit deinen göttlichen Gaben, vermehre in mir den Glauben, stärke die Hoffnung, entzünde die Liebe und lasse mich von dir nimmer scheiden ewiglich. Amen.

Gebet nach der hl. Kommunion.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater und ewiger Gott, ich danke dir, daß du mich Sünder, mich deinen unwürdigen Diener ohne mein Verdienst, allein durch deine Herablassung und Barmherzigkeit gespeiset hast mit dem kostbaren Fleische und Blute deines Sohnes und unseres Herrn Jesu Christi. Ich bitte dich in tiefster Demut, daß diese heilige Kommunion mir nicht zur Strafe, sondern zum Heile gereiche. Laß diese heilige Kommunion die Waffenrüstung meines Glaubens und

den Schild meines guten Willens sein. Laß durch diese heilige Kommunion alle meine Fehler ausgemerzt, alle Leidenschaft und böse Lust vertrieben werden; laß durch sie Liebe und Geduld, Demut und Gehorsam und alle Tugenden in mir erblühen. Laß durch diese heilige Kommunion mich stark und sicher werden gegen alle meine Feinde, sichtbare und unsichtbare; laß all mein Leben und Bewegen, alle Regungen meines Körpers und meiner Seele in dir vollkommene Ruhe finden. Sei du, einziger und wahrer Gott, in meinem Leben ein fester Halt und im Sterben meine glückselige Vollendung. O mein Vater, zu dir flehe ich armer Sünder, führe mich durch diese heilige Kommunion in Gnade und Liebe bis zu jenem unaussprechlich seligen Gastmahle, wo du mit deinem Sohne und dem Heiligen Geiste deinen Heiligen das wahre Licht, die volle Sättigung, die ewige Freude, die vollendete Wonne und die vollkommenste Glückseligkeit

bist; durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Anima Christi.

Die Seele Christi heilige mich;
Der Leib Christi mache selig mich;
Das Blut Christi tränke mich;
Das Wasser der Seite Christi wasche mich;
Das Leiden Christi stärke mich;
O gütigster Jesu, erhöre mich;
In deine heiligen Wunden verberge mich;
Von dir laß nimmer scheiden mich;
Vor dem bösen Feinde beschirme mich;
In meiner Todesstunde rufe mich;
Zu dir zu kommen heiße mich;
Mit deinen Heiligen zu loben dich;
In deinem Reiche ewiglich! Amen.

Sterbegebete.

Laß, lieber Freund, einen Diener Christi kommen, der dir dein Sterbekissen zurecht richte.

Laß ihn früh genug kommen, ehe des Todes Vorboten anrücken.

Laß ihn jetzt kommen, denn gerüstet zum ernsten Schritte in die Ewigkeit kannst du nicht zu früh sein, da jeder Augenblick der letzte sein kann.

Wenn diese Krankheit den Tod herbeiführte, hätte ich Mut und Zuversicht, so wie ich jetzt bin, vor dem Antlitze des Heiligsten zu erscheinen? Wenn ich nicht Mut und Zuversicht habe, in meiner jetzigen Gemütsfassung zu sterben: wo nehme ich Mut und Zuversicht her, in dieser Gemütsfassung zu leben?

Was ist es denn, das mein Gewissen am meisten befleckt, mein Herz am meisten beunruhigt, meinen Geist zur Anschauung Gottes am unfähigsten macht?

Wie kann ich rein, ruhig, tüchtig zur Anschauung Gottes werden?

Will ich denn wahrhaftig von Sünden rein, im Innersten ruhig, und zur Anschauung Gottes tüchtig werden?

Was verlange ich von dem Diener der Religion, der mich besucht? Soll er mir einen falschen Trost geben oder einen wahren? Bin ich für einen wahren Trost empfänglich? So lange die Sünde in mir herrscht, bin ich keines wahren Trostes fähig. Der Sünder kann nur durch Rückkehr zu Gott (Buße) und durch Glauben an Christus — für einen wahren Trost empfänglich werden.

Buße ist vollständige Umänderung des innersten Gemütes; Glaube an Christus ist eine entschlossene, allaufopfernde Hingebung des ganzen inneren Menschen an Christus.

Bin ich mir denn bewußt, daß jene Umänderung in mir schon geschehen, daß diese Ergebung an Christus schon eingetreten ist?

Wenn jene Umänderung noch nicht geschehen, und diese Ergebung an Christus noch nicht eingetreten ist, was kann ich tun, um sie zu beschleunigen?

Die letzte Ölung.

Wer sich zum Tode rüstet, der rüstet sich zum letzten Streite.

Christus salbt, ölt seine Kämpfer zum Streite.

Das ist Sinn und Kraft der letzten heiligen Ölung, welche die Kirche ihren sterbenden Gläubigen erteilet.

Wenn ein Priester, von dem Geiste des Herrn angeweht, diese heilige Handlung in irgend einem Sterbezimmer vornimmt, so verwandelt sich die Menschenwohnung gleichsam in eine Hütte Gottes.

Der Kranke richtet seine Blicke gen Himmel, und gibt die Glieder seines Leibes, die er so oft zum Dienste der Sünde dargegeben hatte, nun zu der heiligen Salbung hin. Die gegenwärtigen Christen sinken auf ihre Kniee nieder und flehen mit dem Sterbenden zu dem Einen Vater alles Trostes.

Christus ist unsichtbar zugegen, und bewirkt im Gemüte des Kanken, was die Salbung des Leibes andeutet, was

der Diener Christi ausspricht — Salbung des Geistes. Nicht Buchstabe, nicht bloßes Sinnbild, Wahrheit, Geist und Leben bringt die heilige Handlung mit zum Sterbelager des Christen. Die Ewigkeit tut sich lieblich auf, der Tod verliert seine schauerliche Gebärde, und es wird, als wenn der Ostersonntag dämmerte.

Schon der heilige Jakobus ladet die Kranken zu dieser Handlung ein: „Ist jemand unter euch krank, der lasse die Priester zu sich kommen, daß sie über ihn beten, und ihn im Namen des Herrn salben: und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken aufhelfen, und der Herr wird's ihm leichter machen, und, wenn er in Sünden ist, werden sie ihm vergeben werden."

Und die Kirche hat dies Wort des Apostels für ein Wort Christi angesehen, und der fromme Kranke, der nahe am Scheidewege zwischen Zeit und Ewigkeit steht, der noch an Christus

glauben kann — hört in dem Worte des Apostels den Ruf Christi und folgt ihm.

Vor der heiligen Ölung.

Gott, sieh mit deinem Vaterblick herab auf diesen deinen Diener, den die Krankheit des Leibes niederdrückt! Erquicke die Seele, die du für die Ewigkeit erschaffen hast! Laß ihn durch deine Heimsuchung besser werden und durch deine Arznei genesen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Gott, der Allmächtige, erbarme sich deiner, und lasse dir alle Sünden nach, und führe dich ins ewige Leben! Amen.

Nachlaß aller deiner Sünden gebe dir der allmächtige, allbarmherzige Gott! Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes sei an dir alle Macht des Satans vernichtet auf immer! Dazu legen wir dir unsere Hände auf; darum flehen

mit uns alle heiligen Engel, Erzengel, Patriarchen, Propheten, Märtyrer, Bekenner Christi, heilige Jungfrauen und alle Heiligen Gottes! Amen.

Nun salbt der Priester die geschlossenen Augen: „Durch diese heilige Salbung, kraft seiner unaussprechlich milden Erbarmungen, verzeihe dir der Herr alles, was du durch den Sinn des Gesichtes gesündiget hast!“ Amen.

Dann die Ohren: „Durch diese heilige Salbung, kraft seiner unaussprechlich milden Erbarmungen, verzeihe dir der Herr alles, was du durch den Sinn des Gehörs gesündiget hast!“ Amen.

Dann das Werkzeug des Geruches: „Durch diese heilige Salbung, kraft seiner unaussprechlich milden Erbarmungen, verzeihe dir der Herr alles, was du durch den Sinn des Geruches gesündiget hast!“ Amen.

Alsdann den Mund mit zusammengedrückten Lippen: „Durch diese heilige

Salbung, kraft seiner unendlich milden Erbarmungen, verzeihe dir der Herr alles, was du durch den Sinn des Geschmackes gesündiget hast!“ Amen.

Endlich die Hände: „Durch diese heilige Salbung, kraft seiner unaussprechlich milden Erbarmungen, verzeihe dir der Herr alles, was du durch den Tastsinn gesündiget hast!“ Amen.

Jetzt segnet der Priester den Kranken: Dich segne † Gott, der Vater, der dich erschaffen hat. Dich segne † Gottes Sohn, der für dich am Kreuze gelitten hat. Dich segne † der heilige Geist, der in der Taufe in dir ausgegossen ward. Dich segne Gott, der Vater, dich heilige der Sohn Gottes, dich erfülle mit seinem Lichte der heilige Geist. Er bewahre deinen Leib, Er mache selig deine Seele, Er durchstrahle dein Gemüt, Er lenke deine Sinne, Er geleite dich ins ewige Leben! Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast uns durch den Mund deines Apostels Jakobus das Gebot gegeben, diese geheimnisvolle Salbung unsern Kranken angedeihen zu lassen: laß nun an diesem deinen Diener deine allsegnende Liebe wirksam werden, daß er nicht nur am Leibe, sondern auch am Geiste die himmlische Kraft deiner Arznei erfahre, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Für die Sterbestunde.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes: keine Todesqual rührt sie an.

In den Augen der Toren schienen sie zu sterben: ihr Hintritt ward für ein Unheil gehalten, ihre Entfernung für eine Vernichtung: aber sie ruhen im Frieden.

Wenn sie vor den Menschen zu leiden hatten: so war die volle Hoffnung der Unsterblichkeit ihr Trost.

Auf kurze, geringe Plage folgte großes Heil. Denn Gott hat sie geprüft und seiner wert gefunden. Wie Gold im Schmelzofen hat er sie geprüft, und wie auf ein Opfer, das die Flamme aufgezehrt, hat er auf sie mit Wohlgefallen herniedergesehen.

Glänzen werden die Gerechten und wie Feuerfunken unter den Stoppeln — hin und her fahren.

Sie werden die Völker richten, und Gott wird ewiglich ihr König sein. Buch der Weisheit 3, 18.

Kirchengebete.

Zieh' aus, christliche Seele, aus dieser gebrechlichen Hütte, im Namen des allmächtigen Gottes — des Vaters, der dich erschaffen hat; im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gestorben ist; im Namen des heiligen Geistes, der in dir ausgegossen, dich zu seinem Heiligtum eingeweiht hat.

Alle Engel und alle Heiligen Gottes N. N. freuen sich deiner Aufnahme in ihre Gesellschaft. Heute noch werde Friede dir — heute noch werde dir eine Wohnstätte im Hause des Vaters, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Gott, du, die Güte selber, du tilgest nach der Fülle deiner Erbarmungen alle Sünden, die ein reuevolles Herz verabscheut! Sieh auf diesen deinen Diener mit einem Blicke herab, der lauter Gnade und Erbarmung ist, und erhöre sein gläubiges Flehen um Nachlaß aller seiner Sünden. Erneuere, ergänze, mache wieder gut, was in der Schwäche der menschlichen Natur verdorben, oder die Macht der Hölle zerrüttet hat, und knüpfe ihn, als ein heiliges Glied, an dem heiligen Leibe deiner Erlösten ewig fest. Erhöre sein Seufzen, trockne seine Tränen.

Ich empfehle dich, lieber Bruder, dem allmächtigen Gott, dessen Geschöpf du bist. Dem allmächtigen Gott über-

gebe ich dich, damit du, wenn die Schuld der menschlichen Natur bezahlt sein wird, geraden Weges zu dem zurückkehren mögest, dessen Gebilde du bist.

Ich empfehle dich, lieber Bruder, unserm Herrn und Heiland, Jesus Christus, der für uns Sünder sich in den Tod hingegeben hat. Mild und voll Gnade erscheine dir sein Antlitz — Er selbst löse dir das Band des Leibes; Er sei dein Licht in der Nacht der Sterbestunde; Er sei dein Leben in der letzten Ohnmacht, die die Welt Tod nennt; Er sei deine ganze Hilfe, indem dich alle sichtbare Hilfe verläßt ....

Beim Austritte aus dem Leibe (dies ist unser Gebet) kommen dir die Engel Gottes entgegen, und geleiten dich — in die Gemeinschaft der heiligen Patriarchen und Propheten, der Apostel und Blutzeugen des neuen Bundes, aller Bekenner Christi, aller Mitgenossen des ewigen Lebens — geleiten

dich in die Gemeinschaft aller Heiligen zum Kusse des ewigen Friedens — geleiten dich in den Schoß der ewigen Liebe!

Beim Hinhalten der Sterbekerze.

Lieber Bruder! Nimm hin dieses brennende Licht. Es sei dir ein Bild von dem, was Jesus Christus ist, und wie wir ihm entgegengehen sollen. Jesus Christus ist unser Licht, unsere Weisheit, und wir sollen ihm mit brennender Liebe entgegeneilen, sollen zu ihm beten:

Jesus Christus, du bist unser wahres Licht! An dich und deine heilige Lehre glaube ich. Erhalte dieses Licht in mir. Erbarme dich meiner! In deine Hände empfehle ich meinen Geist; sie tragen noch die Wundmale deiner Liebe, in lauter Licht verklärt. Du kannst mich nicht verschmähen: mein Name ist in deine Hände geschrieben — mit deinem Blute.

Jesus Christus, du bist die Quelle ewiger Seligkeit! Auf dich hoffe ich! Erbarme dich meiner! In deine Hände empfehle ich meinen Geist! Du kannst mich nicht verschmähen: mein Name ist in deine Hände geschrieben — mit deinem Blute.

Jesus Christus, du bist die ewige Liebe selber! Dich liebe ich, dich will ich ewig lieben! Erbarme dich meiner! In deine Hände empfehle ich meinen Geist!

